

Preis 0.20

Die
Pistole 08

Beschreibung, Handhabung und Behandlung
Schießausbildung

Mit 37 Abbildungen im Text und auf 3 Tafeln

Bearbeitet und zusammengestellt von
Heinz Denckler

Heinz Denckler-Verlag
Berlin W 35, Genthinerstraße 37

Im gleichen Verlag erschienen: **„Das Gewehr 98“**
Beschreibung und Handhabung. Schießlehre und Schießausbildung
Anschlagarten. Mit 33 Abbildungen im Text und auf 2 Tafeln
Preis 20 Pfennig

„Wie finde ich meine Ahnen?“
Leichtverständliche Anleitung zum Betreiben von Familienforschung
Mit einer Ahnentafel (Preis 1 Mark)

In Vorbereitung: **„Die neue Gruppe“**
Die geschlossene und geöffnete Ordnung. Die Gruppe im Gefecht
Hinhaltende und nachhaltige Verteidigung
Mit ungefähr 20 Abbildungen
Preis 20 Pfennig

Raum für den Geschäftstempel

Nachdruck, auch auszugsweise, wird verfolgt.
Druck: Berliner Druckerei und Verlags-G. m. b. H., Berlin SW 68

Preis 0.20

Die
Pistole 08

Beschreibung, Handhabung und Behandlung
Schießausbildung

Mit 37 Abbildungen im Text und auf 3 Tafeln

Bearbeitet und zusammengestellt von
Heinz Dendler

Heinz Dendler-Verlag
Berlin W 35, Genthinerstraße 37

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	
Beschreibung	Seite
Hauptteile der Pistole	3
Zusammenwirken der Teile	8
Handhabung	
Füllen und Entleeren des Magazins	11
Das Laden	12
Magazinwechsel	13
Entladen und Abspannen	14
Behandlung der Pistole	
Auseinandernehmen und Zusammensetzen der Pistole	15
Pflege und Aufbewahrung	16
Schutzregeln gegen Beschädigung, Verrostung und Verschmutzung	16
Schutzregeln gegen Unzuträglichkeiten beim Schießen	17
Verfälscher und Hemmnisse und ihre Behebung	17
Die Schießausbildung	
Zielen und Anschlag	20
Haltepunkt, Abklimmen und Deuten	22
Die Munition zur Pistole 08	
Die scharfe Patrone	23
Die Geyerpatrone	24
Reinigung der Pistole	
Reinigungs- und Schutzmittel	24
Allgemeine Regeln für die Reinigung	25
Gewöhnliche Reinigung und Hauptreinigung	26
Abmessungen und Leistungen der Pistole 08	

Die Pistole 08

Allgemeines

Die Pistole 08 führt ihre Bezeichnung nach dem Jahre, in dem sie im Deutschen Heere eingeführt wurde.

Wegen ihrer Treffsicherheit, Geschosswirkung, Feuerbereitschaft und Handlichkeit ist sie sowohl im Angriff wie in der Verteidigung auf nächste Entfernungen, namentlich aber im Kampf Mann gegen Mann, eine wertvolle Waffe.

Um ihre Eigenschaften voll zur Geltung bringen zu können, ist es von Wichtigkeit, die Pistole genau zu kennen und sie schnell und richtig handhaben zu können. Falsches und unvorsichtiges Handhaben gefährdet nicht nur den Schützen selbst, sondern auch in hohem Maße seine Umgebung. Unsachgemäße Behandlung oder falsche Pflege schädigen die Waffe und beeinträchtigen die Schußleistung.

Beschreibung

Die Pistole 08 ist ein **Selbstlader**, d. h. eine Feuerwaffe, bei welcher der Druck der Pulvergase nicht nur das Geschos vorwärts treibt, sondern auch das Öffnen und Schließen des Verschlusses, das Auswerfen der Patronenhülse, das Spannen des Schlagbolzens und der Schließfeder sowie die Einführung einer neuen Patrone bewirkt.

Die Hauptteile der Pistole

sind: Lauf, Hülse, Verschuß, Griffstück mit Deckplatte und Sperrstück, Visiereinrichtung, Abzugsvorrichtung, Sicherung, Mehrladeeinrichtung, Griffschalen und Schrauben und das Zubehör.

Schlagbolzen zurück und spannt die Schlagbolzenfeder; die abgeschossene Hülse stößt gegen den Auswerfer und wird nach oben rückwärts ausgeworfen. Durch die Magazinfeder gehoben tritt eine neue Patrone nach oben. Die Schließfeder durch die Kuppelung mit dem Kniegelenk verbunden, ist durch dessen Nachobengehen stark zusammengedrückt (siehe Abb.).

Selbsttätiges Schließen des Verschlusses. 4. Moment

Die Schließfeder entspannt sich, drückt die Zugstange nach unten, die Kuppelung überträgt diesen Zug auf das Kniegelenk, dieses streckt sich, die Kammer geht nach vorn, schiebt die emporgetretene neue Patrone in den Lauf, legt sich gegen den Hülsenkopf und schiebt Lauf und Hülse wieder in Feuerstellung. Der Schlagbolzenansatz legt sich hinter den Stollen der Abzugsstange, die Schlagbolzenfeder bleibt gespannt. Der Stangenbolzen der Abzugsstange hat sich bei der Vorwärtsbewegung der Hülse gegen den Abzugshebel stoßend nach rückwärts in sein Lager gedrückt. Die Verbindung zwischen Abzug und Abzugsstange ist hierdurch aufgehoben und ein unbeabsichtigtes Vorgehen des nächsten Schusses unmöglich.

Freigeben des Abzuges. 5. Moment

Mit dem Loslassen des Abzuges drückt die Abzugsfeder den Abzug nach vorn, die Kralle geht nach oben und drückt den wagerechten Hebelarm nach oben. Der senkrechte Hebelarm vor dem Stangenbolzen wird fortgezogen, so daß dieser, durch seine Feder getrieben, deutlich hörbar aus seinem Lager in die Vorderstellung vorschneilt.

Die Waffe ist wieder schußfertig.

Durch das Abwärtsdrücken des Hebels (Sichtbarwerden des Wortes „Gesichert“) steigt der Sicherungshebel aufwärts und stellt die Abzugsstange und die Hülse fest.

Handhabung

Füllen des Magazins

Die linke Hand ergreift das Magazin, Öffnung nach oben, Spitze rechts, streift den Schraubenzieher — Schneide oben — mit seiner Durchbohrung über den Knopf des Zubringers, zieht diesen mit dem Daumen auf den Abstand einer Patronenstärke herunter; die rechte Hand schiebt eine Patrone



Füllen des Magazins

nach vorn unter die übergreifenden Lippen, ohne sie gewaltsam auseinanderzudrücken. Es ist darauf zu achten, daß das Herunterziehen des Zubringers absehweise erfolgt, da nur dann die Patronen sich richtig lagern.

Pflege und Aufbewahrung

Der Mann ist verpflichtet, die Vorschriften über die Behandlung der Pistole peinlich zu befolgen. Er muß wissen, daß die Leistungsfähigkeit der Pistole von ihrer Beschaffenheit und Behandlung abhängt.

Die Pistole ist vor Beschädigungen, Verrostungen und Verschmutzungen, das Laufinnere außerdem vor Erweiterungen sorgfältig zu bewahren.

Beschädigungen, Verrostungen und Verschmutzungen der Pistolenteile oder des Magazins beeinträchtigen das sichere Zusammenwirken der Teile, können Hemmungen oder Versager hervorrufen und die Pistole unbrauchbar machen.

Beschädigungen und Erweiterungen des Laufinnern und Beschädigungen der Visiereinrichtung wirken nachteilig auf die Schußleistung.

Schutzregeln gegen Beschädigung, Verrostung und Verschmutzung

In der Kaserne sind die Pistolen abgespannt in der Pistolentasche und in verschließbaren Schränken aufzubewahren.

Es ist verboten, die Mündung durch Fett, Pfropfen, Seppen und dergleichen zu verstopfen. Mündung und Verschluß sind vor dem Eindringen von Fremdkörpern (Sand, Schnee) besonders sorgfältig zu bewahren. Wenn Fremdkörper in den Lauf oder in den Verschluß gelangt sind, darf nicht geschossen werden, bevor Lauf und Verschluß gründlich gereinigt sind.

Nachgewordene Pistolentaschen sind nach Herausnahme der Pistole, des Reservemagazins und des Schraubenziehers zu trocknen.

Schutzregeln gegen Unzuträglichkeiten beim Schießen

Vor dem Abmarsch zum Schießen und kurz vor Beginn des Schießens ist nachzusehen, ob das Laufinnere rein und frei von Fremdkörpern ist. Vor dem Laden ist der richtige Gang des Verschlusses und der Sicherung zu prüfen.

Beschädigte oder verschmutzte Patronen sowie solche mit losem Geschoß dürfen nicht geladen werden.

Auf den Boden gefallene Patronen oder Magazine sind sorgfältig zu reinigen. Zur Reinigung sind die Patronen aus dem Magazin zu nehmen; das Magazin ist durch das Reservemagazin zu ersetzen und in der Kaserne zu reinigen. Es wird, wenn erforderlich, durch den Waffenmeister auseinandergenommen.

Versager und Hemmungen und ihre Behebung

Versager

Versager können entstehen:

- a) durch Fehler der Munition,
- b) wenn infolge von Beschädigung, Verrostung, Verschmutzung der Pistolenteile oder Verharzen des Fettes die Pistole nicht völlig geschlossen ist.

Bei einem Versager wird langsam abgesetzt, die Patrone herausgenommen und ein zweites Mal geladen. Versagt die Patrone wieder, so wird sie in eine andere Pistole geladen; versagt sie auch in dieser bei einmaligem Abziehen, so ist sie als „Versager“ abzugeben.

Eine Pistole, bei der wiederholt Versager vorgekommen sind, ist durch den Waffenmeister zu untersuchen.

Hemmungen

Hemmungen können entstehen durch Beschädigungen, Verrostungen, Verschmutzungen, Unregelmäßigkeiten an den Patronen oder am Magazin, am Patronenlager, an der Hülse, am Verschluß sowie durch Ungeschicklichkeit des Schützen. Ihre Beseitigung ist niemals durch

Wird nicht sofort geschossen, ist zu sichern, auch wenn mit Exerzier-, Platzpatronen oder Zielmunition geübt wird.

Es darf nie vergessen werden, daß die Waffe nach dem Schuß ohne weiteres wieder geladen und gespannt ist.

Zielen

Die Zielübungen müssen den Schützen mit der kurzen Visierlinie vertraut machen.

Zunächst wird am Anschußstisch gezielt. Der Mann setzt sich hinter den Tisch, stützt den rechten Ellenbogen auf und schlägt an. Die linke Hand darf den rechten Unterarm dicht hinter dem Handgelenk umfassen oder die rechte Hand von unten stützen.

Diese umfaßt den Griff so, daß Handteller und Finger fest um das Griffstück liegen.



Falsches Umfassen der Pistole



Richtiges Umfassen der Pistole

Hat der Schütze hinreichende Sicherheit im Zielen erlangt, so wird mit Zielmunition geschossen.

Anschlag

Meist wird im Stehen angeschlagen. Der Schütze stellt sich — die Pistole in der rechten Hand — mit der Front nach dem Ziel, wendet sich halblinks und setzt den linken Fuß in der neu gewonnenen Linie etwa einen halben Schritt nach links. (Linksschützen machen die Wendung halbrechts usw.) Die Knie sind leicht durchgedrückt. Der linke Arm kann beliebig gehalten werden. Hüften und Schultern machen die gleiche Wendung wie die Füße. Das Gewicht des Körpers ruht gleichmäßig auf Hacken und Ballen beider Füße. Die Pistole wird geladen, der Blick auf das Ziel gerichtet. Während die Augen den Haltepunkt suchen, hebt die rechte Hand mit leicht gekrümmtem oder gestrecktem Arm die Pistole bis in die Augenhöhe und richtet sie gleichzeitig auf das Ziel. Der Zeigefinger geht an den Abzug, das linke Auge wird geschlossen, die Visierlinie auf den

Durchschlagswirkung:

Bretter von 12 cm werden bis etwa 250 m,

Bretter von 7 cm werden bis etwa 500 m durchschlagen.

In Sand dringt das Geschöß auf 50 m Entfernung 25 cm ein.

Stahlbleche von 1,5 mm Stärke decken auf allen Entfernungen.

Ein Pferdeschädel wird bis auf etwa 800 m durchschlagen.

Notizen

